

TSCHAD

Projektkosten (2019):
8.498.183€

Förderbedarf:
1.156.480€

ZAHLEN UND FAKTEN

Präsenz seit den 90er Jahren

Seit 1999:
Erste Aktivitäten zur
Minenräumung

Seit 2006:
Kapazitätsaufbau des
nationalen
Entminungszentrums

Seit 2010:
Unterstützung des ersten
nationalen
Opferhilfsprogramms

Seit 2016:
Über 600 Opfer wurden durch
unser Opferhilfsprogramm
identifiziert

Seit April 2016:
Über 27.000 Begünstigte
nehmen an Risikoschulungen
teil

© Benoit Almeras/Hi

Ganzheitliche Intervention zur Minenräumung - Für Sicherheit und Entwicklung im Tschad

Ausgangssituation

Der Tschad hat laut Weltbank rund 14 Millionen Einwohner, von denen 47 Prozent unterhalb der Armutsgrenze leben. Das Land ist auf Rang 178 von 182 Ländern im Human Development Index, damit zählt es zu den 10 ärmsten Ländern der Welt. Die regionale Sicherheitslage ist nach wie vor besorgniserregend:

Die Krisen im Sudan, in der Zentralafrikanischen Republik und in Libyen sowie die Aktionen der Terrororganisation Boko Haram haben eine ohnehin schon sehr komplexe humanitäre Situation verschärft. Das Land beherbergt bereits fast 600.000 Menschen, die vor benachbarten Krisen geflohen sind und unter sehr prekären Bedingungen leben.

Ziel von Handicap International im Tschad

Ziel des Projekts ist es, die Bedrohung durch Landminen im Tschad ganzheitlich zu bekämpfen und damit die Sicherheit und die Gesundheit der Bevölkerung nachhaltig zu verbessern. Der Hauptfokus des Projekts ist es somit zur regionalen Stabilität beizutragen und gleichzeitig die Ursachen von Zwangsumsiedlungen und notgetriebener Migration zu bekämpfen; es soll die Wirtschaftstätigkeit, Chancengleichheit, Sicherheit und Entwicklung des Landes unterstützen.



© Benoit Almeras/Hi

Markierungen während der technischen Vorbereitung auf die Entminung

Ganzheitlicher Ansatz

Um dieses Ziel zu erreichen stützen wir unsere Arbeit im Wesentlichen auf drei Säulen. Das sind die Entminung verseuchter Gebiete, die Einführung eines Sozialversicherungssystems und der Entwicklung der wirtschaftlichen Aktivitäten, vor allem für die gesellschaftlich schwächsten Teile der Gesellschaft, im Wesentlichen junge Leute.

Das Projekt erstreckt sich auf die nördlichen Regionen (Borkou, Ennedi, Tibesti) und die Region des Tschadsees und ist auf vier Jahre ausgelegt. Es ist mit einem Budget von 23 Millionen Euro (bis 2021) das finanziell umfangreichste, das je von unserer Organisation umgesetzt wurde.

Problembeschreibung

Als Folge von über 30 Jahre anhaltenden Konflikten - der libyschen Invasion (zwischen 1979 und 1987 im Norden) und den terroristischen Aktivitäten von Boko Haram im Tschadsee-Gebiet - ist das Land durch Minen und explosiven Kriegsresten verseucht.

Die jüngsten Konflikte, vor allem in der Region des Tschadsees, in Nordkamerun, der Zentralafrikanischen Republik und im Sudan, werfen eine unmittelbare und langfristige Gefahr auf, da sich die Vertriebenen in den von Minen kontaminierten Gebieten hin und her bewegen.

Das Ausmaß der Kontamination wurde im Dezember 2015 auf 103,55 km² geschätzt (das entspricht ungefähr der Fläche des Stadtgebietes Paris).

Vermüllung führt zu Tod und Verletzungen, blockiert den Zugang zu lebenswichtigen Ressourcen wie Flüssen, Straßen und landwirtschaftlichen Flächen und behindert die wirtschaftliche Entwicklung, insbesondere in den Gebieten Borkou, Ennedi und Tibesti.

Mehr als 268 km Straßen sind in dieser Region stark von Vermüllung betroffen.

2013 gab es ca. 2.889 Unfälle mit Landminen und explosiven Kriegsresten mit insgesamt 1.155 Toten und 1.535 Verletzten.

Gegenwärtig fehlen der Opferhilfe im Tschad Koordinationsmechanismen und Bedarfsanalysen. Landminenopfer benötigen einen verbesserten Zugang zu allen Dienstleistungen, insbesondere zur physischen Rehabilitation.

Unterstützung von Opfern

Durch das PRODECO-Projekt erweitern wir mit Handicap International die Opferhilfsprogramme in den Regionen Tibesti, Borkou und Ennedi. HI setzt diese Aktivitäten in N'Djamena, Borkou und Ouaddaï (PADEMIN-Projekt) bereits um.

Damit verbessern wir den Zugang für Opfer von Landminen bzw. explosiven Kriegsresten und Menschen mit Behinderungen zu Rehabilitationsdienstleistungen. Gleichzeitig implementieren wir einen nachhaltigen Mechanismus für die Identifizierung, das Fallmanagement, sowie die Überweisung und Unterstützung der Opfer beim Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen.

Dieses Programm wird durch einen Sozialfonds - eine Art Sozialversicherung für die am stärksten gefährdeten Menschen - zur Unterstützung der lokalen Wirtschaftsentwicklung in einem ganzheitlichen Ansatz ergänzt.



© Global Clearance Solutions

Entminungs-Fahrzeug

Umfassender Ansatz zur Minenräumung

Die im Tschad durchgeführten Aktionen basieren auf dem UAMR-Ansatz, einem von HI entwickelten Standard, um die Wirkung der Maßnahmen zu maximieren. Dadurch werden Management- und Austauschprozesse zwischen den Organisationen und lokalen Trägern optimiert und Kosten reduziert, um das Preis-Leistungs-Verhältnis zu sichern.

Sicherheit, Sozialschutz und wirtschaftliche Entwicklung

Der UAMR-Ansatz verbindet verschiedene Säulen von humanitärer Minenräumung und HI hat eine vollständig integrierte Strategie für den nördlichen Tschad in den Regionen Borkou und Ennedi entwickelt. Da in Borkou und Ennedi kein anderer humanitärer Akteur anwesend ist und grundlegende Dienstleistungen fehlen, steht die Bevölkerung, insbesondere die am stärksten gefährdeten Menschen (einschließlich der Opfer von Landminen / EKR (Explosiven Kriegsresten) und Menschen mit Behinderungen) vor einer breiten Palette unerfüllter Bedürfnisse, die die Minenräumung allein nicht bewältigen kann.

Deshalb gewährleistet Handicap International die Sicherheit der Bevölkerung durch groß angelegte Entminung, Sozialschutz der Schwächsten und wirtschaftliche Entwicklung, damit die Menschen, die von der Landfreigabe und der Straßenräumung profitieren, aktiv zur lokalen Entwicklung ihrer Regionen beitragen können.

Bereitstellung von Notfall-Risiko-Schulungen

Handicap International bietet darüber hinaus Hilfsdienstleistungen für die Bevölkerung, die von der Tschadsee-Krise betroffen ist. Seit April 2016 interveniert HI in der Region, um sicherzustellen, dass Flüchtlingen, Binnenvertriebenen und der lokalen Bevölkerung Risikoschulungen und Warnhinweise zur Verfügung gestellt werden. Ziel ist es das Risiko von Landminen, explosiven Kriegsresten und improvisierten Sprengkörpern zu reduzieren.

Mehr als 27.135 Menschen (meist Kinder) wurden damit bereits erreicht und Handicap International setzt sich auch weiterhin vehement in den Bereichen der Risikoschulung und Datenerfassung in der Region ein.



© Denis Ricca/HI

Markierungen während der nicht-technischen Vorbereitung auf die Entminung



© Benoit Allmeersch/HI

Risikoschulung über die Bedrohung von Explosiven Kriegsresten

Mitglied von:

